Wohltuende Wirkung

Die neueste Ausgabe von Kunst im Uniklinikum bietet Filigranes von Ulli Böhmelmann. Und das ausgerechnet an einem Ort, der ansonsten eher für unschöne Erlebnisse steht: die Zentrale Notaufnahme.

VON DAGMAR KLEIN

Diese Vernissage im Uniklinikum Gießen fand an einem ungewohnten Ort statt: Auf dem rückwärtigen Teil des oberen Umgangs der Zentralen Notaufnahme. Das Kunstwerk von Ulli Böhmelmann hat dort nicht jeder sofort im Blick. Doch wer die Treppe hinunter geht und auch geradeaus blickt, sieht das riesige Mobile, das an über Kreuz verspannten Drähten unter dem Glasdach hängt. An einer großen Drahtspirale sind weiße Anhängsel angebracht, die optisch zwischen Federn und Blättern changieren. Bei Bewegung der Luft fängt das Ganze an sich zu drehen, entfaltet eine tänzerische Leichtigkeit, die Renate Seeger-Brinkschmidt, Vorsitzende des Freundeskreises Kunst am Klinikum, besonders begeisterte.

Das riesige Mobile »Rückgrat« hängt an über kreuz verspannten Drähten unter dem Glasdach der Notaufnahme. FOTO: DKL

»Alternative« zum Adventskranz

Beim Gespräch mit der Künstlerin zur Eröffnung an diesem Montagabend erzählte ein Kliniksmitarbeiter, dass der Ort der Hängung, mitten über der Notaufnahme, bisher für den Adventskranz genutzt wurde. Aber dieses »schwebende Ding« sei eine viel schönere Alternative, auch erinnere das Weiß ihn an Schnee. Die Kunstbeauftragte des Klinikums, Dr. Susanne Ließegang, die bei der gut zehnstündigen Anbringung dabei war, erzählte, dass für sie irgendwann etwas körperlich Fühlbares entstanden sei. »Als ob das Atmen plötzlich leichter ginge.«

Das freute die Künstlerin sehr, schließlich geht es ihr generell um Körperwahrnehmung in ihrer Kunst, an diesem Ort der Anspannung wegen Krankheit und Verletzung umso mehr. Sie gab dem Riesenmobile den Titel »Rückgrat«, weil in all ihren Installationen ein Unterbau oder ein Rückgrat eine Rolle spiele. Es sei ein Angebot an die Wahrnehmung für Betrachtende, die mit ihrer Fantasie daran weiterspinnen könnten. Sie wünscht sich, dass das Mobile eine wohltuende Wirkung auf die Anwesenden ausübt.

Ein anderer Teil ihrer Arbeiten ist vor dem Kapellengang, noch im Cafeteria-Bereich, in zwei Tischvitrinen zu sehen: Blüten aus Porzellan. Dafür streicht sie Physaliskapseln oder Papierformen mit flüssigem Porzellan an. Im Brennvorgang verbrennt das organische Material und die zarte Porzellanform bleibt übrig. Ein Verfahren, das viel Experimentieren erfordert, aber zauberhafte Ergebnisse hervorbringt, bei denen Lücken und Brüche die Ästhetik weiter erhöhen.

Zarte Blüten aus Porzellan

Ulli Böhmelmann, geboren 1970 in Mainz, war zunächst Baukeramikerin, studierte in den 90er Jahren Freie Kunst an der HfK Bremen. Als Stipendiatin der Porzellanmanufaktur Nymphenburg hatte sie Gelegenheit sich weiter mit dem besonderen Material Porzellan zu befassen. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Projektförderungen, hat in vielen Kunsträumen ihre ortsspezifischen Installationen gestaltet. Nach Gießen kam sie das erste Mal über den Künstler Thomas Vinson, als dieser eine Ausstellung im UKG hatte. 2017 war sie im Kunstturm Mücke zu Gast, dann fragte Ließegang an, ob sie sich eine Ausstellung im UKG vorstellen können. Der Luftraum über der Notaufnahme faszinierte beide gleichermaßen, so dass am Eröffnungsabend trotz Regen und Sturm draußen, innen nur glückliche Gesichter zu sehen waren. Zu erleben bis Mai 2024.